

Fachprofil

Praxissemester Geschichte



Wir machen Geschichte!

I. Das Praxissemester als Chance

Im Geschichtsunterricht geht es um das historische Lernen der Schüler:innen. Sie stehen im Fokus, ihr Lernfortschritt und reflektierter Umgang mit Geschichte sind das Ziel von Geschichtsunterricht insgesamt. Das ist kein Selbstzweck: Wir sind dafür verantwortlich, dass historisch reflektierte künftige Demokrat:innen die Schulen verlassen, die sich gegen Fake News und Geschichtsklitterung erwehren und Dinge richtig stellen können.

Deshalb ist es wichtig, dass wir kompetente, fachlich interessierte und motivierte Geschichtslehrkräfte ausbilden. Im Praxissemester stehen die angehenden Geschichtslehrkräfte und ihre individuelle, professionelle Entwicklung im gemeinsamen Interesse aller beteiligten Akteure und Institutionen.

II. Einblicke, Empfehlungen, Selbstverständnis: Vier Perspektiven auf das Praxissemester

Das vorliegende Fachprofil Geschichte ist Resultat eines kontinuierlichen und intensiven Austauschs von Fachleiter:innen der ZfsL Bochum und Hagen, Geschichtslehrer:innen verschiedener Schulen der Ausbildungsregion, Dozent:innen der Geschichtsdidaktik der RUB wie auch Studierenden des MEd Geschichte. Es adressiert insbesondere zukünftige Praxissemesterstudierende.

a) Lehrende der RUB:



„Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“

Im Fach Geschichte geht es um die Förderung des historischen Denkens. Dazu gehören die Fähigkeiten historisch zu erzählen, zu argumentieren und zu urteilen. Dies ist wichtig, da uns die Begegnung mit Geschichte im Alltag immer wieder herausfordert. Sie begegnet uns als politisches Argument, in (familien-)biografischen Kontexten oder als geschichtskulturelles Angebot in den Sozialen Medien, Ausstellungen, Gedenkstätten, Filmen, PC-Spielen etc. Schüler:innen müssen den selbständigen und kompetenten Umgang damit erlernen und einüben. Diesen Prozess zu organisieren und zu begleiten ist Ihre Aufgabe als zukünftige/r Geschichtslehrer/in.

Theorie trifft Praxis!

In den vorbereitenden Veranstaltungen des MEd-Geschichte sollen erste Konzepte historischen Lernens entwickelt und konkrete Unterrichtsplanung eingeübt werden. Mit dem Praxissemester treffen diese Konzepte dann auf den Unterrichtsalltag, Theorie trifft auf Praxis. Ziel ist es, Sie an eine forschende Grundhaltung heranführen, sodass Sie aus Ihren Beobachtungen und Erfahrungen Impulse für Ihr Studienprojekt ableiten können.

Beweglich und neugierig sein!

Gerade in den ersten Wochen des Praxissemesters, vor dem Beginn der universitären Begleitseminare, sollten Sie deshalb möglichst viel Geschichtsunterricht beobachten, Gespräche mit Kolleg:innen und Schüler:innen führen, Geschichtsunterricht durchführen und Notizen dazu anfertigen.

Nicht zu lange warten!

Wichtig für das Gelingen und die Sinnhaftigkeit des Studienprojekts sind die eigene Motivation, ein ehrliches Interesse und eine möglichst frühe Projektentwicklung nach den ersten Beobachtungen und Praxiserfahrungen, damit genügend Zeit für die Projektausarbeitung und -durchführung bleibt. Das Studienprojekt wird im Rahmen des Begleitseminars von den Lehrenden der Geschichtsdidaktik betreut.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!

Geschichtsdidaktisches Lernen ist eine lebenslange Aufgabe. Machen Sie sich nach dem Praxissemester einen Plan, an welchen Ihrer Kompetenzen Sie in der verbleibenden Zeit an der RUB, insbesondere aber im folgenden Referendariat arbeiten möchten.

b) Fachleiter:innen der ZfsL Hagen und Bochum:



„Aller guten Dinge sind vier!“

Tipp 1: Nutzen Sie den bewertungsfreien Raum an der Schule und bei Beratungsbesuchen, um Ihre eigenen Vorstellungen und Ideen für die Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht zu entwickeln, auszuprobieren und zu reflektieren. Die Unterrichtsberatungen dienen nicht der Normierung, Belehrung oder der Einübung von Unterrichtsbesuchen, sondern bieten vielmehr die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und mit professioneller Hilfe zu reflektieren.

Tipp 2: Nutzen Sie deshalb sämtliche sich bietende Möglichkeiten, von Ihnen durchgeführten Geschichtsunterricht mit Beobachter*innen (möglichst kriterienorientiert) zu reflektieren; scheuen Sie sich auch nicht, Rückmeldung von den Lernenden über Ihren Unterricht einzuholen.

Tipp 3: Orientieren Sie Ihre Planungen für den Geschichtsunterricht an dem Ziel, die Kompetenz der Lernenden zum historischen Denken zu fördern. Historisches Denken kann ausgebildet und erweitert werden, wenn Lernende im Unterricht historisch argumentieren, urteilen und erzählen.

Tipp 4: Historisches Lernen macht für die Schüler:innen dann Sinn, wenn eine Verbindung mit ihrer Lebenswelt deutlich wird. Konzipieren Sie Unterricht, der Geschichte als gegenwarts- und zukunftsorientiertes Fach versteht.



c) Kolleg:innen an den Schulen:

„Miteinander sprechen“



Hospitieren:

Hospitiere bei verschiedenen Geschichtslehrer:innen, sammle Unterrichtsideen und stelle Fragen.

Hospitiere in verschiedenen Lerngruppen und scheue dich nicht vor einer fünften Klasse, einem Leistungs- oder Zusatzkurs. Hier kannst du z.B. unterschiedliche Vorstellungen von Geschichte und Lebensweltbezügen bei Schüler:innen erleben.

Experimentieren:

Probiere Ideen aus: Fange mit kleinen Unterrichtseinheiten (z. B. einem Unterrichtseinstieg) an, die du gründlich vorbereitest:

- ❖ Hier kannst du deine fachdidaktischen Kenntnisse (endlich) praktisch anwenden und testen.
- ❖ Sprich die Einheit mit der/dem Fachlehrer/in durch, um mögliche Schwierigkeiten zu erkennen und Problemen vorzubeugen.
- ❖ Weniger ist mehr: Plane inhaltlich nicht zu viel und beachte das Prinzip der historischen Exemplarität.

Manchmal fühlt man sich überfordert. Dies betrifft besonders das Fach Geschichte mit seiner Fülle an Themenfeldern und Anforderungen. Kläre Themenbereiche in deinen Kursen und eigne dir gezielt Fachwissen an, auch um sicher Leugnung und Relativierung zu begegnen; aber nicht alle Schülerfragen müssen immer sofort beantwortet werden, sondern können auch in einer Folgestunde thematisiert werden.

Reflektieren:

Lass dir Feedback von den Fachlehrer:innen geben und plane daraufhin bewusst deine nächsten Schritte. Auch Schülerfeedback kann eine neue Perspektive eröffnen. Wo haben Lehrende (auch du) guten Geschichtsunterricht gezeigt?

d) Kommiliton:innen: „Carpe diem!“



- ✓ Wann immer sich euch die Gelegenheit zum Unterrichten bietet, nutzt sie!
- ✓ Unterrichtsplanung nimmt sehr viel Zeit in Anspruch: Greift auf das theoretische Wissen aus dem Studium zur Unterrichtsplanung zurück, um eigene Materialarrangements zu erstellen. Wichtig und hilfreich ist es, die inhaltliche Qualität und didaktische Funktion im Vor- und Nachgang der Stunde gemeinsam mit der betreuenden Lehrkraft zu reflektieren. Räumt der umfassenden fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung im Vorfeld eine zentrale Rolle ein. Dies gehört zum Kerngeschäft einer jeden Geschichtslehrkraft und ist Grundlage gelungener Geschichtsstunden. Nutzt die Schulbücher, Zeitschriften und Internetangebote als Materialsammlungen. Dabei gilt es jedoch immer, den Einsatz der gewählten Medien kritisch zu reflektieren und die Passung für den eigenen Lernkontext zu prüfen.
- ✓ Rechnet immer mit historischen Fehlkonzepten auf Seiten der Schülerinnen und Schüler. Nutzt diese gezielt für euren Unterricht. Es kann sehr interessant und spannend sein, solche Vergangenheitsvorstellungen aufzugreifen und gemeinsam mit der Klasse zu besprechen und zum Lernausgangspunkt zu machen.
- ✓ Im Praxissemester wird von niemandem perfekter Geschichtsunterricht erwartet; freut euch über die kleinen Erfolge.
- ✓ Nutzt das Studienprojekt für eine ernsthafte Reflexion. Auch wir waren mit den zahlreichen neuen Eindrücken, Herausforderungen und Aufgaben im Schulalltag phasenweise überfordert. Die Theoriearbeit mag lästig erscheinen, sie ist jedoch zentraler Faktor auf dem Weg zum/zur guten Geschichtslehrer/in.

III. Ziele, Kompetenzerwerb, Inhalte:

„Vom Master zum Meister“¹

Zentrales Ziel des Praxissemesters im Fach Geschichte ist die Weiterentwicklung individueller Fach- und Selbstkonzepte auf der Basis theoretischen Wissens und erster praktischer Erfahrungen historischen Lernens sowie die Einübung einer (selbst-)reflexiven, forschenden Grundhaltung.

Konkretisiert heißt das, die Praxissemesterstudierenden...

- a) verfügen über methodische Kenntnisse und Fähigkeiten, Geschichtsunterricht kriteriengeleitet zu beobachten und zu analysieren.
- b) verfügen über anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen hinsichtlich der Kriterien gelingenden Geschichtsunterrichts und Praxiserfahrungen, welche sie befähigen, unter Einbezug digitaler Ressourcen kompetenzorientierte Lernarrangements für (inklusive) Geschichtsunterricht zu konzipieren und die Schüler:innen für das historische Lernen zu motivieren.
- c) verfügen über ein fachwissenschaftlich reflektiertes Wissen hinsichtlich der curricularen Vorgaben und Inhalte des Geschichtsunterrichts.
- d) kennen Verfahren der Leistungsmessung und Diagnose und sind in der Lage, fachliche Lernprozesse anhand der Unterrichtsprodukte der Schülerinnen und Schüler (Narrationen) zu diagnostizieren sowie den Stand der eigenen Professionalisierung zu reflektieren.“²

Bei dem Erreichen dieser Kompetenzen haben neben den Studierenden alle beteiligten Institutionen und Akteure ihren Anteil und unterstützen mit ihrer jeweiligen Expertise.

Während im universitären Vorbereitungs- und Begleitseminar in der Hauptsache ein wissenschaftlich-forschender Blick auf Geschichtsunterricht und das Handeln der angehenden Lehrkraft eingeübt wird, können die Studierenden in den Veranstaltungen der ZfsL und Beratungen der Fachleiter:innen von deren professionellen Blick auf Geschichtsunterricht in Planung, Durchführung und Reflexion profitieren. Die Kolleg:innen in den Schulen steuern ihr praxisbezogenes Erfahrungswissen über konkrete Lernsituationen und -voraussetzungen (z.B. etablierte Geschichtsprojekte, Arbeit der Fachkonferenz etc.) sowie erprobte Strategien zur Bewältigung der alltäglichen Herausforderung von Geschichtsunterricht bei.

Insbesondere hinsichtlich der Kriterien und dem Verständnis von gelungenem Geschichtsunterricht wie auch basalem Theoriewissen tauschen sich die Lehrenden an RUB und ZfsL in regelmäßigen Treffen aus und stimmen Inhalte aufeinander ab.

¹ Sandkühler, Thomas: Vom Master zum Meister? Zur Sozialisation künftiger Geschichtslehrer im Land Berlin. In: Susanne Popp et al. (Hg.): Zur Professionalisierung von Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern. Nationale und internationale Perspektiven (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd.5), Göttingen 2013, S. 167.

² Modulhandbuch Geschichte Studiengang: Master of Education: <https://www.ruhr-uni-bochum.de/histdidaktik/masterofeducation.html.de>

IV. Abschluss, Leistungen, Nachweise

Zum erfolgreichen Abschluss des Praxissemesters im Fach Geschichte gelten folgende Bestimmungen:

- Teilnahme an den Veranstaltungen des ZfsL Bochum oder ZfsL Hagen.
- Zwei Unterrichtsberatungen inkl. Reflexion, deren Erkenntnisse in das spätere Bilanz- und Perspektivgespräch einfließen, an dem ein/e Fachleiter/in und eine Lehrkraft nach Wahl teilnehmen.
- Durchführung und Verschriftlichung eines Studienprojekts im Rahmen des Begleitseminars Geschichte.

V. Informationen und Kontakte

Auf den folgenden Webseiten finden Sie weitere Informationen zu den Institutionen sowie Ansprechpartner:innen für das Praxissemester:

<https://www.ruhr-uni-bochum.de/histdidaktik/masterofeducation.html.de>

<https://www.zfsl.nrw.de/BOC>

<https://www.zfsl.nrw.de/HAG>

<https://www.pse.rub.de/lehramtsstudium/praktikumsbuero/praxissemester-in-der-masterphase/>

In diesem Sinne und frei nach Seneca:



„Non studio sed scholae discimus!“